

*Kleine Stecklinge
tragen das Potenzial in sich
zu prächtigen Blütenpflanzen oder
zu mächtigen Bäumen heranzuwachsen
Ähnlich ist es bei Kindern.*

*Beide gedeihen nur
wenn wir ihnen gehaltvolle
Nahrung geben
körperlich, seelisch und geistig.*



Kindergarten St. Stephan
Stephanusweg 3
94469 Deggendorf-Seebach
Tel: (09901) - 7244
Fax: 09901 - 903399
E-Mail: kindergarten.seebach@bistum-passau.de

K

O

N

Z

E

P

T

I

O

N

Inhaltsverzeichnis

1. VORWORT UND GRUSSWORTE.....	3
1.1 Gedanken eines Kindes - Ich komme in den Kindergarten.....	3
1.2 Grußworte des Trägers	4
1.3 Grußworte der Leitung.....	5
1.4 Unser Träger	7
2. DIE GESCHICHTE UNSERES KINDERGARTENS.....	8
3. UNSERE EINRICHTUNG	9
3.1 Unsere Räumlichkeiten	9
3.2 Unsere Außenanlagen.....	11
3.3 Unsere Öffnungszeiten	11
3.4 Kosten des Kindergartens	11
4. UNSER TEAM	13
4.1 WIR stellen uns vor	13
4.2 Unsere Qualifikationen.....	13
4.3 Unsere Aufgabengebiete	13
4.3.1 Aufgaben der Leitung.....	13
4.3.2 Aufgaben der Gruppenleitung.....	14
4.3.3 Aufgaben der Kinderpflegerin.....	14
4.4 Unsere Arbeitszeiten	15
4.5 Wir bilden uns fort.....	15
5. UNSER AUFNAHMEVERFAHREN	16
5.1 Aufnahmekriterien	16
5.2 Aufnahme von Kindern mit besonderem Förderbedarf	17
5.3 Aufnahme von Kindern unter drei Jahren.....	18
5.3.1 Individuelle Förderung der unter 3jährigen.....	18
5.3.2 Einrichtung für unter 3jährige.....	19
5.3.3 Die Eingewöhnungsphase.....	19
6. SO ARBEITEN WIR.....	21
6.1 Unser Tagesablauf	21
6.2 Kinder entscheiden mit - Partizipation und Ko-Konstruktion.....	22
6.3 Fit für die Schule.....	23
6.3.1 Die Lernwerkstatt.....	23
6.3.2 Experimentieren	23
6.3.3 Vorkurs Deutsch	24
6.4 Musik- und Vorlesestunde - ein zusätzliches Angebot	25
6.5 Eingewöhnung in den Kindergarten	25
6.6 Was tun, wenn das Kind krank ist?	26
6.7 Was braucht das Kind im Kindergarten?	27

7. DIE LAGE DES KINDERGARTENS.....	29
7.1 Umfeld und Einzugsgebiet	29
7.2 Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen/Öffentlichkeit	29
7.2.1 Jugendamt/Landratsamt/Gesundheitsamt	30
7.2.2 Frühförderung, Ergotherapie, Logopädie	30
7.2.3 Kooperation mit der Grundschule Seebach	30
7.2.4 Feuerwehr und Polizei.....	31
7.2.5 Ortsansässige Vereine	31
8. ELTERNARBEIT	32
8.1 Elternarbeit	32
8.2 Der Elternbeirat	33
9. GESETZLICHE GRUNDLAGEN	34
9.1 Das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG).....	34
9.1.1 Allgemeine Bestimmungen.....	34
9.1.2 Bildungs- und Erziehungsziele.....	35
9.2 Der neue Bildungs- und Erziehungsplan (BEP).....	37
9.3 Unsere persönlichen Ziele und Schwerpunkte in unserer pädagogischen Arbeit, in Anlehnung an den Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan	38
10. IMPRESSUM.....	43

1. VORWORT UND GRUSSWORTE

1.1 Gedanken eines Kindes - Ich komme in den Kindergarten

Es muss schon etwas ganz Besonderes sein mit dem Kindergarten. Heute gehe ich zum ersten Mal den ganzen Vormittag hin. Beim Anmelden war ich schon dort, aber da war Mama immer neben mir. Das Kindergartenfräulein hat gesagt, dass ich recht groß bin und dass es mir bestimmt gefällt. Aber das weiß ich noch gar nicht.

Papa ist heute extra von der Arbeit daheim geblieben. Er will auch sehen, wo ich jetzt immer mit den Kindern spiele. Aber manchmal mag ich auch allein was tun. Das wird schon möglich sein.

Eine eigene Brotzeittasche hat mir Mama gekauft. Papa hat mir extra neue Hausschuhe mitgebracht. Die sind einfach zum Hineinschlüpfen, damit niemand die Schuhbänder binden muss. Eine neue Turnhose hat mir Tante Erika besorgt - ob im Kindergarten alles neu sein muss?

Mama und Papa sind schon ganz aufgeregt. Gestern musste ich bald ins Bett. Ich durfte nicht einmal mehr fernsehen. Du musst morgen ausgeschlafen sein, hat Papa gesagt, denn im Kindergarten kann man sich nicht einfach zum Ausrasten aufs Sofa legen. Ob das stimmt? Na ja, bald weiß ich es.

Mein Kaba schmeckt heut anders als sonst. Und der Kuchen, den Mama extra gebacken hat, hat auch einen besonderen Geschmack. Mir tut direkt der Bauch weh. Ich werde doch nicht krank?

Ob schon viele Kinder im Kindergarten sind? Hoffentlich ist Susi dort, denn die kenn ich schon vom Spielplatz. Zu der setz ich mich hin. Ob ich das darf? Ich soll schnell meinen Teller leer essen, meint Mama, denn wir fahren jetzt los.

Wenn ich ein bisschen gespielt habe und der Kasperl da war, dann kommen Mama und Papa mich wieder abholen. Das haben sie mir fest versprochen. Ist nur gut, dass ich mich auf die zwei verlassen kann.

Ob das Kindergartenfräulein wirklich so schöne Geschichten kennt? Und ob sie die kleine Puppe wieder im Zimmer hat und die vielen Bausteine? Am besten wird sein, wenn ich meinen kleinen Wacki noch schnell in die Brotzeittasche stecke. Denn Wacki soll heute auch in den Kindergarten gehen. Dann kann mir ja nichts fehlen, der Wacki passt immer auf mich auf. Na gut - dann kann` s losgehen.

Es muss schon etwas BESONDERES sein mit dem Kindergarten.

(Therese Süß)

1.2 Grußworte des Trägers

Sehr verehrte Eltern und Erziehungsberechtigte!

Der **Kindergarten Seebach** ist ein kirchlicher Kindergarten, denn Träger ist die **Pfarrkirchenstiftung Seebach**. Als Pfarrer bin ich der Vorstand der Kirchenverwaltung und somit Ansprechpartner für die Belange von Eltern, Elternbeirat und Kindergartenpersonal.

Die katholischen Kindergärten in der Diözese Passau ergänzen und unterstützen die Familien bzw. Erziehungsberechtigten in ihrer Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsaufgabe. Damit erfüllen sie einen von Kirche, Staat und Gesellschaft anerkannten Auftrag. Sie erhalten ihre Eigenprägung durch das im katholischen Glauben gründende Welt- und Menschenbild.

Die katholischen Kindergärten in unserer Diözese sind Teil der Gemeindepastoral und müssen somit in die katholische Gemeindearbeit einbezogen werden.

In der täglichen Erziehungsarbeit wird die Verantwortung an die Leiterin bzw. Gruppenleiterin delegiert, die das volle Vertrauen des Trägers genießen.

Wir sind als Träger sehr daran interessiert, dass die Zusammenarbeit mit Personal und Eltern von Harmonie geprägt ist.

Eine wichtige Aufgabe zur Erfüllung dieser Aufgaben hat der Elternbeirat. Nur mit Hilfe und tatkräftiger Unterstützung dieses gewählten Gremiums ist eine fruchtbare Zusammenarbeit möglich.

Wie bereits erwähnt, genießt das Personal das volle Vertrauen der Kirchenverwaltung und ist bei Tagesproblemen erster Ansprechpartner der Eltern. Bei dieser nicht ganz einfachen Aufgabe steht der Elternbeirat unterstützend zur Seite.

Träger des Kindergartens ist die Pfarrkirchenstiftung Seebach, sie ist auch Eigentümerin des Gebäudes. Die Stadt Deggendorf beteiligt sich beim Ausgleich des jährlichen Defizits. Stadt und Pfarrei wirken somit beim Betrieb unseres Kindergartens zusammen, was schließlich dem Wohl der Kinder zu Gute kommt.

Ihr
P. Quirin Erlacher OSB
Pfarrer von Seebach

1.3 Grußworte der Leitung

Liebe Eltern und an unserer Einrichtung Interessierte!

Wir begrüßen Sie ganz herzlich im Kindergarten St. Stephan!

Es freut mich und mein Team sehr, dass Sie sich für unsere Einrichtung und für unsere pädagogische Arbeit interessieren.

Wir wollen Ihnen hiermit unsere Konzeption nahelegen.

Hier finden Sie Ziele und Schwerpunkte unseres pädagogischen Wirkens in Anlehnung an den Bildungs- und Erziehungsplan und viele Informationen über unsere Einrichtung im Allgemeinen.

Wir orientieren unsere Arbeit an unserem Bild vom Kind.

Jedes Kind ist individuell in seiner Entwicklung und Persönlichkeit, es ist neugierig und hat ein eigenes Bedürfnis, sich die Welt durch Spielen, Probieren und Experimentieren anzueignen.

Dabei wollen wir den Kindern unterstützend zur Seite stehen.

Unser Bild vom Kind

- das wesentliche Potenzial für die kindliche Entwicklung steckt in jedem Kind selbst
- jedes Kind ist ein vollwertiges menschliches Wesen
- jedes Kind hat eine eigene Identität
- jedes Kind drückt sich anders aus
- jedes Kind ist ein soziales Wesen und braucht Halt und Bindungen zu Erwachsenen

Was heißt dies nun für unsere Arbeit

- jedes Kind wird respektiert
- jedes Kind wird dort abgeholt, wo es gerade steht
- jedes Kind wird begleitet, mit seinen Stärken und Schwächen angenommen und unterstützt
- jedes Kind braucht Freiraum und genügend Bewegung um verschiedene Dinge auszuprobieren und um das Selbstbewusstsein zu stärken
- wir fördern ein gewaltfreies, tolerantes Miteinander

Ein großes Bedürfnis ist es uns, dass Ihr Kind sich bei uns wohl fühlt. Es soll unsere Einrichtung gerne besuchen und Spaß haben. Die ganzheitliche Förderung ist für uns oberstes Gebot.

Ebenso liegen uns religiöse Werte, wie Toleranz, Hilfsbereitschaft, Sensibel werden für die Natur, Mensch und Umwelt sehr am Herzen.

Im Hinblick auf den Übertritt in die Grundschule setzen wir alles daran, Ihrem Kind diesen Schritt so unbeschwert wie möglich zu gestalten.

Dies soll durch gezielte Förderung, durch intensive Zusammenarbeit mit anderen pädagogischen Einrichtungen und natürlich auch durch regen Austausch mit Ihnen, liebe Eltern, gelingen.

Daher ist es uns ein Anliegen, dass wir Ihnen mit diesem schriftlichen Konzept unsere Arbeit ein Stück weit transparent machen können.

Wir wollen Ihnen zeigen, dass unsere Einrichtung eine familienunterstützende und wertvolle Ergänzung zur Familie ist.

Wir danken Ihnen, dass Sie uns Ihr Kind anvertrauen, und hoffen, dass auch Sie sich als Eltern bei uns wohl fühlen.

Gerne stehen wir Ihnen jederzeit für Gespräche zur Verfügung.

Liebe Grüße

Monika Gerstberger
(Einrichtungsleitung)

1.4 Unser Träger

Die Trägerschaft unseres katholischen Kindergartens obliegt der

Pfarrkirchenstiftung Seebach.

Unser "Chef" ist also Herr Pater Quirin Erlacher, der zugleich auch Pfarrer der Pfarrgemeinde Seebach und Träger des Niederalteicher Kindergartens ist.

Die Zusammenarbeit mit unserem Pater Quirin ist sehr eng, wir können mit allen Wünschen, Belangen und Problemen zu ihm kommen, er hat immer ein offenes Ohr für uns und unseren Kindergarten.

Sollten auch Sie unseren Träger einmal brauchen, erreichen Sie ihn unter dieser Adresse:

Herr Pater Quirin Erlacher OSB Mauritius Hof 1 94557 Niederalteich Tel: 09901-903406

Zuständig für unsere Belange ist außerdem Herr Christoph Hackl, Kirchenpfleger der Kirchenverwaltung Seebach.

Die Kirchenverwaltung Seebach ist auch Eigentümer des Gebäudes, in dem sich der Kindergarten und das Pfarrheim befinden.

Unser Träger hält sich an die Richtlinien des Caritasverbandes für die Diözese Passau e.V.

Der Caritasverband ist Ansprechpartner für uns in Personalfragen, rechtlichen Fragen, er bietet für uns Fortbildungen an und die Kindergartenleitungen treffen sich regelmäßig zu Konferenzen um rechtliche Neuheiten zu erfahren.

Da die Stadt Deggendorf unser Defizit ausgleicht, ist unser Träger auch natürlich an die Forderungen, die seitens der Stadt kommen, gebunden.

So hat sich der Träger z.B. an die Elternbeiträge der Stadt Deggendorf anzugleichen.

Finanzielle Förderung erhält der Kindergarten also über die Stadt Deggendorf, über den Caritasverband Passau e.V., und vom Staat.

Zuschüsse von jeweiligen Stellen kommen für die Einrichtung an sich, und für die Personalkosten.

2. DIE GESCHICHTE UNSERES KINDERGARTENS

Zur Geschichte unseres Kindergartens wollen wir Ihnen einen kurzen Überblick geben.

1971: Der Bau des Kindergartengebäudes wird begonnen

1972: Der Kindergarten wird am 28.11.1972 eingeweiht
Träger und Gründer der Einrichtung war Herr Pater Bernhard Meyer
Der Kindergartenbetrieb beginnt mit zwei Gruppen mit je 25 Kindern

1977: Die kath. Pfarrkirchenstiftung Halbmeile schließt mit der Stadt Deggendorf im April 1977 einen Vertrag, der besagt, dass die Stadt Deggendorf sich am Defizit des Kindergartens beteiligt.
Das Defizit wurde anfangs zu 100% übernommen, jetzt sind es nur noch 80%

1987: Herr Pfarrer Peter Blumberg wird Pfarrer in Seebach, und übernimmt somit als Vorsitzender der Kirchenverwaltung die Trägerschaft des Kindergartens. Er löst damit Pater Bernhard Meyer ab.

2003: Im September 2003 übernimmt Herr Pater Dominikus Holzhauser die Trägerschaft des Kindergartens, und löst somit Herrn Pfarrer Blumberg ab.

2006: Im Juni 2006 wird der gesamte Kindergarten saniert.
Im November 2006: Wiederaufnahme des Kindergartenbetriebes in den neu renovierten Räumen

2007: Der Kindergarten feiert offizielle Einweihung und sein 35jähriges Bestehen

2008: Der Träger des Kindergartens schließt mit dem Jugendamt Deggendorf einen Vertrag zum Schutz der Kinder nach §8 SGBA

2013: Sanierung des Gartens in Eigenregie mit tatkräftiger Unterstützung des Elternbeirates, der Elternschaft, der Landjugend Seebach und finanzieller Hilfe zahlreicher Sponsoren

2017: Im September 2017 übernimmt Herr Pater Quirin Erlacher OSB die Trägerschaft des Kindergartens und löst Herrn Dominikus Holzhauser ab

3. UNSERE EINRICHTUNG

3.1 Unsere Räumlichkeiten

Wenn man unsere Einrichtung betritt, so fällt der Blick gleich auf die **Elterninfoecke**, die sich gleich im Eingangsbereich befindet. Rechter Hand ist das **Büro** der Kindergartenleitung, in dem diese am Nachmittag die ganze Verwaltungsarbeit, Telefonate, Anmeldungsgespräche oder ähnliches erledigt.

Unser Kindergarten verfügt über einen großen **Bewegungsraum**, in dem die Kinder turnen, Spiele machen, sich aber auch in der Freispielzeit "tummeln" dürfen. Der Turnraum ist im Gebäude der einzige Ort, an dem man laufen darf. Zum Bewegungs- oder Turnraum gehört zusätzlich ein Raum für Turnmaterial. Zusätzlich bietet dieser große Raum auch Platz für Teilgruppenangebote.

Wir verfügen außerdem über **zwei Gruppenräume** mit Platz für jeweils 28 Kinder und jeder Gruppenraum hat noch einen Nebenraum, der als **Intensiv- und Kreativraum** benutzt wird, zusätzlich auch für Angebote wie Logopädie, Ergotherapie, Vorkurs Deutsch u.ä.. Als Ausweichraum für externe Therapeut/innen dient uns das Pfarrheim.

In beiden Gruppen befinden sich ausreichend kindgerechte Möbel und je eine **Kindereinbauküche**. Zusätzlich gehören zur Ausstattung

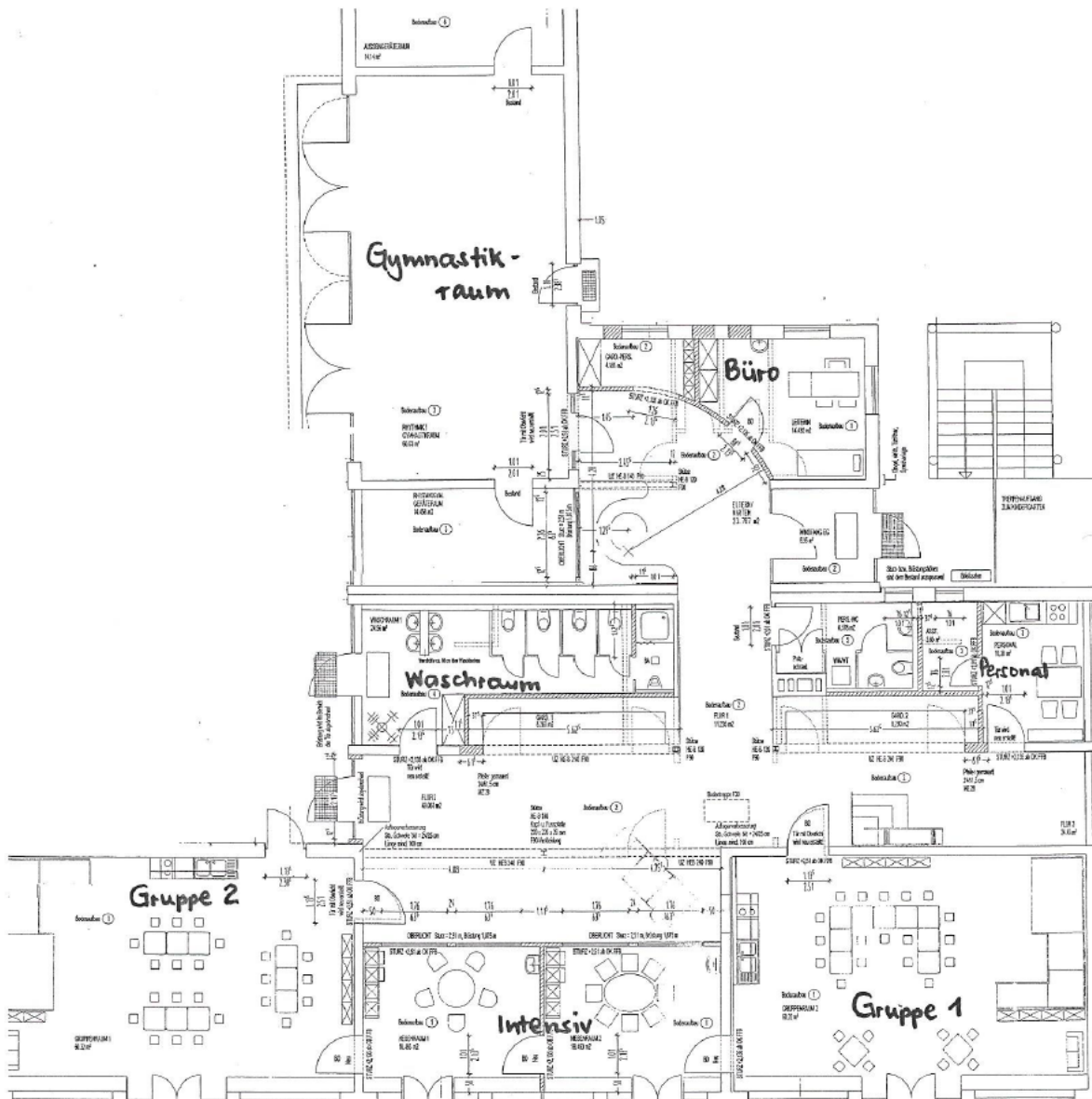
- eine Gebetsecke
- eine Puppenecke
- eine Lesecke
- ein Spielhaus
- eine Bauecke
- ein Brotzeittisch
- viele Raumteiler für die Aufbewahrung von Spielmaterial

Unsere Spielecken werden aber je nach Bedarf auch auf den Gang ausgelagert.

Das Personal hat eine **Personalküche**, die aber auch als **Personalraum** genutzt werden muss, ein **Personal-WC** und einen **Abstellraum**, sowie **Personalgarderoben**.

Für die Kinder sind ein **Waschraum** mit 4 normalen Toiletten und einem Pissoir vorhanden. Außerdem befindet sich im Waschraum eine Dusche.

Auf den Gängen befinden sich die Garderoben, unser Bällebad und einige immer wieder wechselnde Spielecken für die Kinder.



3.2 Unsere Außenanlagen

Unser großer, übersichtlicher Garten bietet viel Platz zum Spielen.

Neben einer **Rutschbahn**, einem **Brotzeitstüberl** und **zwei Spielhäusern**, befinden sich ein **Klettergerüst**, eine **Schaukel**, eine **Wippe** und ein großer **Sandkasten** im Garten. Hinter dem Haus haben wir noch ein **Wipptier** und einen **Kriechtunnel**.

Da wir in unserem Garten viele große Bäume haben, haben wir im Sommer ausreichend Schatten.

Für unsere Sandspielsachen, Fahrzeuge, Wasserbahnen und Gartengeräte haben wir noch einen **Geräteschuppen**.

3.3 Unsere Öffnungszeiten

Unsere Einrichtung ist von Montag bis Freitag geöffnet von:

7.00 Uhr bis 15.00 Uhr

Unser Kindergarten darf 30 Tage im Jahr geschlossen sein = **Schließtage**. Diese Schließtage werden jährlich in Absprache mit dem Träger und mit dem Elternbeirat festgelegt.

Die Eltern erhalten frühzeitig Bescheid, wann die Einrichtung geschlossen ist. Im August ist der Kindergarten durchgehend für vier Wochen geschlossen.

3.4 Kosten des Kindergartens

Mit September 2006 tritt das neue Fördermodell für die Kindergärten in Kraft. Im Klartext bedeutet das, dass die Eltern für Ihr Kind Kindergartenstunden buchen können, und nach diesen Stunden errechnet sich der Beitrag.

Beitrag für 3 - 4 Stunden Buchungszeit:	70 € + 4 € Spielgeld = 74 €
Beitrag für 4 - 5 Stunden Buchungszeit:	76 € + 4 € Spielgeld = 80 €
Beitrag für 5 - 6 Stunden Buchungszeit:	82 € + 4 € Spielgeld = 86 €
Beitrag für 6 - 7 Stunden Buchungszeit:	88 € + 4 € Spielgeld = 92 €
Beitrag für 7 - 8 Stunden Buchungszeit:	94 € + 4 € Spielgeld = 98 €

Der Kindergartenbeitrag wird **monatlich** automatisch vom Konto der Eltern abgebucht. Bitte beachten Sie, dass der Beitrag auch im August fällig ist.

Die Mindestbuchungszeit für Kindergartenkinder beträgt mindestens 20 Stunden pro Woche, d.h. 4-5 Stunden täglich, wobei die vom Träger festgelegte Kernzeit von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr eingehalten werden sollte, um die Gruppenzusammengehörigkeit zu stärken und mit den pädagogischen Angeboten alle Kinder erreichen zu können.

Für Kinder unter 3 Jahren, die in Ausnahmefällen aufgenommen werden dürfen, ist es auch möglich 3 - 4 Stunden zu buchen. Der Beitrag beläuft sich dann auf 74 €.

Natürlich steht es dem Träger der Einrichtung frei, jederzeit die Beiträge zu erhöhen.

Einkommensschwache Eltern oder Alleinerziehende haben die Möglichkeit einen Antrag auf Übernahme der Kindergartenbeiträge durch das Kreisjugendamt zu stellen. Eine Bestätigung über den Kindergartenbesuch zur Vorlage beim Jugendamt stellt Ihnen der Kindergarten aus.

Seit April 2019 unterstützt das bayerische Staatsministerium alle Kinder, die im laufenden Kalenderjahr das dritte Lebensjahr vollenden mit einer **Beitragsentlastung von 100€**. Nachdem bei uns im Moment die Beiträge unter 100€ liegen, fallen keine Zahlungen seitens der Eltern an.

Seit Januar 2020 profitieren alle Eltern mit Kindern ab dem 2. Lebensjahr vom **Krippengeld-Zuschuss des bayerischen Staatsministeriums** in Höhe von maximal 100€. D.h. die Elternbeiträge werden weiterhin vom Kindergarten mittels Lastschrift eingezogen, nach Antrag der Eltern beim bayerischen Staatsministerium werden ihnen diese rückerstattet.

4. UNSER TEAM

4.1 WIR stellen uns vor

Unser Team besteht derzeit aus 4 Erzieherinnen und 4 Kinderpflegerinnen. Die Gruppenleitung hat immer eine Erzieherin. Sie wird von zwei weiteren Kräften unterstützt.

Fachkräfte:

Monika Gerstberger (Einrichtungsleitung, Gruppenleitung, Erzieherin)
Sabrina Hartl (Gruppenleitung, B.A. Sozialpädagogin)
Michaela Bär (Erzieherin)

Ergänzungskräfte:

Sabine Gsödl

Tanja Zieseniss-Gollor
Ingrid Bachmann

4.2 Unsere Qualifikationen

Erzieherinnen: Fünfjährige Ausbildung an einer Fachakademie für Sozialpädagogik mit dem Abschluss als "**Staatl. geprüften Erzieherin**"

Kinderpflegerinnen: Zweijährige Ausbildung an einer Kinderpflegeschule mit dem Abschluss als "**Staatl. geprüfte Kinderpflegerinnen**"

4.3 Unsere Aufgabengebiete

4.3.1 Aufgaben der Leitung

- Mitarbeiterführung

- Koordination der pädagogischen Arbeit
- Teambesprechung
- Einführung von neuem Personal

- Verantwortung für die Praktikant/inn/en
- **Betriebsführung**
 - Führung der Aufnahmegespräche mit den Eltern
 - Verwendung und Abrechnung der vom Träger zur Verfügung gestellten Gelder
 - Mitverantwortung für die gesamte Einrichtung, insbesondere im Hinblick auf Sicherheit, Ordnung und Hygiene
- **Zusammenarbeit mit dem Träger**
 - Absprachen der päd. Arbeit
 - Gegenseitige Information bei Personalfragen
 - Meldung von Schäden und Mängeln am Inventar
- **Zusammenarbeit mit Eltern und Beirat**
 - Information der Eltern
 - Teilnahme an Beiratssitzungen
 - Vorstellen und Begründen der Arbeit der Einrichtung
 - Elternabende, Beiratswahl
- **Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen/Öffentlichkeitsarbeit**
 - Teilnahme an Stadtteilversammlungen
 - Koordination von verschiedenen, in den Kindergartenalltag integrierten, Therapeuten (Frühförderung, Logopädie, Ergotherapie...) und der Schule

4.3.2 Aufgaben der Gruppenleitung

- Planung, Vorbereitung und Durchführung von Projekten
- Koordination der pädagogischen und organisatorischen Arbeit der Zweit- und Drittkraft in der Gruppe
- Regelmäßige Gespräche mit den Eltern
- Planung, Durchführung und Nachberatung von Elternveranstaltungen
- Kontakte zu anderen päd. Einrichtungen

4.3.3 Aufgaben der Kinderpflegerin

- Mitverantwortung für die Erziehung, Bildung und Betreuung der Kinder
- Beteiligung an der Planung, Durchführung und Nachbereitung der Päd. Arbeit
- Aushilfsweise Vertretung der Gruppenleitung
- Ausführung pflegerischer und hauswirtschaftlicher Tätigkeiten
- Mitwirkung bei Veranstaltungen
- Teilnahme an Dienstgesprächen
- Anleitung von Kleingruppen

4.4 Unsere Arbeitszeiten

Die Arbeitszeit des Personals richtet sich nach den angemeldeten Kindern und deren Buchungszeiten.

Die Erzieherinnen sind wenn möglich Vollzeit angestellt, die Dienststunden der Kinderpflegerinnen ändern sich je nach Kinderzahlen. In diesen Stunden sind die Arbeitsstunden am Kind, aber auch die Vor- und Nachbereitungszeit enthalten.

4.5 Wir bilden uns fort

Dem Personal stehen mehrere Tage im Jahr für Fortbildungen zur Verfügung.

Die Fortbildungsangebote werden vom Caritasverband Passau oder auch von anderen Anbieterin organisiert. Das Team sucht sich Fortbildungen aus, die der Einrichtung zu Gute kommen, Inhalte und Themen werden anschließend im Team besprochen.

So gibt es immer wieder neue Informationen über rechtliche Inhalte, Verwaltungsaufgaben, Spiele, Lieder oder religiöse Inhalte, mit denen wir uns weiterbilden wollen.

3-4mal im Jahr findet auch eine Leiterinnenkonferenz statt, bei der sich alle Kindergartenleitungen der Region treffen, um rechtliche und verwaltungstechnische Neuheiten zu erfahren und um sich auszutauschen.

5. UNSER AUFNAHMEVERFAHREN

5.1 Aufnahmekriterien

Unser Kindergarten bietet Platz für 56 Kinder.

Anmeldetage sind wie für alle Deggendorfer Kindertagesstätten in der Regel im Januar oder Februar. Die Termine sind in der Tageszeitung und im Pfarrbrief zu finden.

Dazu sind folgende Formulare notwendig:

- ein Aufnahmevertrag
- ein Buchungsvertrag für die Kindergartenstunden
- eine Erklärung hinsichtlich Datenschutz (Fotoaufnahmen, Presseberichte...)
- eine Erklärung zur Vorgehensweise bei Zeckenbissen
- eine Information vom Gesundheitsamt zur Impfvorsorge
- ein Sepa-Lastschrift-Mandat zur automatischen Abbuchung der Elternbeiträge bei unter Dreijährigen
- Erklärung mitarbeitender Eltern bezüglich Wahrung des Daten-/ , Sozial-/ , Betriebs- und Geschäftsgeheimnisses

Eingesehen werden müssen

- das ärztliche Frühuntersuchungsheft
- der Impfpass

Seit 01. März 2020 gilt die Masern-Impfpflicht. Insofern können nur Kinder aufgenommen werden, die beide Teilimpfungen bzw. eine Immunität nachweisen können.

Zur Anmeldung dürfen die Kinder natürlich mitkommen, damit sie sich die Einrichtung genauer ansehen können.

Zusätzlich zu den Informationen, die die Eltern an den Anmeldetagen erhalten, findet im Juni ein Infonachmittag statt, an dem wir weitere Einblicke in unsere Arbeit geben.

Die Neuanfänger dürfen zusätzlich noch vor Kindergartenbeginn einen Schnuppertag in der Einrichtung absolvieren.

Aufgenommen werden in unserer Einrichtung:

- Kinder ab 3 Jahren (in Ausnahmefällen auch Kinder ab 2,5 Jahren)

- Kinder mit körperlichen, seelischen oder geistigen Behinderungen, wenn wir deren besonderen Bedürfnissen innerhalb der Rahmenbedingungen unserer Einrichtung gerecht werden können.

In besonderen Situationen können nach Absprache mit dem Träger und der Leitung bestimmte Aufnahmekriterien festgelegt werden. So haben z.B. bei Platzknappheit, Kinder von Alleinerziehenden, berufstätigen Eltern Vorrang.

5.2 Aufnahme von Kindern mit besonderem Förderbedarf

Wir nehmen in unserer Einrichtung auch Kinder mit besonderem Förderbedarf auf und bieten ihnen damit die Möglichkeit zur Inklusion in unserem Kindergarten. Dazu gehören Kinder mit körperlichen oder geistigen Behinderungen und Entwicklungsverzögerungen aber auch Kinder, die davon bedroht sind.

Unser Ziel ist es, Kinder jedweder Herkunft, Sprache, Religion etc. also mit ihrer gesamten Individualität anzunehmen! Dazu gehört auch, Kinder mit besonderem Förderbedarf zu integrieren.

Um diesen Respekt zu fördern und ein Miteinander ohne Vorbehalte zu praktizieren laden wir einmal jährlich gemeinsam mit dem Frauenbund Kinder der St.-Notker-Schule aus Deggendorf ein, um unsere Kinder zusätzlich für dieses Thema zu sensibilisieren.

Besonders wichtig für die erfolgreiche Inklusion ist die offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit verschiedenen Fachdiensten, der Fachberatung, mit unserem Träger, im Team und natürlich vor allem mit den betroffenen Eltern.

Wenn ein Kind dann bei uns zur Integration angemeldet wird, ist uns die Zusammenarbeit mit der Frühförderung Deggendorf, mit Ergotherapeuten, Logopäden oder Psychologen äußerst wichtig. Je nach den individuellen Bedürfnissen des Kindes und der Familie können Therapiestunden auch im Kindergarten stattfinden.

Ein sehr großes Anliegen ist es uns auch, den Eltern bestmögliche Unterstützung zukommen zu lassen, ihnen bei Anträgen behilflich zu sein und ihnen vor allem die Angst vor Behörden und Fachdiensten zu nehmen.

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan bietet uns die Grundlage für unsere pädagogische Inklusionsarbeit. Alle Kinder sollen sich gemäß ihres Entwicklungsniveaus im gemeinsamen Spielen und Lernen als kompetent erfahren. Die Kinder sollen sich gegenseitig wertschätzen, tolerant miteinander umgehen, Eigeninitiative entwickeln und ihre Persönlichkeit entfalten. Alle Kinder sollen gemeinsam am Entwicklungsprozess der Inklusion teilhaben und voneinander lernen.

5.3 Aufnahme von Kindern unter drei Jahren

In dringend begründeten Ausnahmefällen können in unserer Einrichtung auch Kinder unter 3 Jahren aufgenommen werden, sofern die Gruppensituation dies erlaubt.

Die Aufnahme von unter 3jährigen erfordert eine andere Eingewöhnungsphase für das Kind und für die Eltern.

Die Eltern können für ihr unter 3jähriges Kind weniger Stunden buchen, d.h. es ist eine Buchungszeit von 3 bis 4 Stunden am Tag möglich. In der Anfangszeit sind die Kinder bis zu 3 Stunden täglich in der Einrichtung und je nachdem, wie die Kinder sich zurechtfinden, kann die Buchungszeit erweitert werden.

Dazu ist eine enge Zusammenarbeit zwischen Eltern und Personal erforderlich.

Wichtig für die kleinen Kinder ist eine feste Bezugsperson. Diese feste Bezugsperson ist auch dann die Person, die die Kinder auch pflegerisch (Windeln wechseln etc.) versorgt, und den Kindern auch den noch nötigen Körperkontakt gibt.

Mit den Eltern wird besprochen, wie sie den Kindern die Eingewöhnungsphase erleichtern können.

5.3.1 Individuelle Förderung der unter 3jährigen

Auch die unter 3-jährigen gestalten ihre Bildung ihrem Entwicklungsstand entsprechend mit.

Ziel unserer pädagogischen Bemühungen ist im Sinn der Verfassung der beziehungsfähige, wertorientierte, hilfsbereite und schöpferische Mensch, der sein Leben später verantwortlich gestalten und den Anforderungen des Lebens gerecht werden kann. Auch die Kinder unter drei Jahren werden ganzheitlich und individuell gefördert.

Sie dürfen an allen Angeboten teilnehmen, und erhalten aber die erforderliche Hilfe, wenn nötig, durch das Personal. Dabei werden sie vom Personal besonders in ihrer Entwicklung beobachtet. Bei zu anspruchsvollen Angeboten, die gezielt

für Schulanfänger geplant sind, wird die Gruppe geteilt, wie z.B. vor allem bei Sport- und Bewegungsangeboten.

Entsprechend der Entwicklung der Kinder, wird dann von Kind zu Kind individuell beobachtet, wann es an bestimmten Angeboten teilnehmen kann.

Auch werden, wie bei allen anderen Kindern, die Basiskompetenzen gefördert:

- * die personale Kompetenz: der Erwerb von personalen, motivationalen, kognitiven, physischen und sozialen Kompetenzen
- * die soziale Kompetenz: die Entwicklung von freiheitlich-demokratischen, religiösen, sittlichen und sozialen Werthaltungen
- * die lernmethodische Kompetenz: das Lernen des Lernens
- * Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen: die Entwicklung von Widerstandsfähigkeit

Das Personal nimmt die zurzeit sehr häufig angebotenen Fortbildungen zum Thema: "Unter 3jährige in der Einrichtung" wahr. Dabei wird darauf geachtet, dass das gesamte Personal an diesen Schulungen teilnimmt.

5.3.2 Einrichtung für unter 3jährige

Es werden Spielmaterialien für unter 3-jährige angeboten, und es gibt zwei Nebenräume, in denen sich die "Kleinen" auch einmal zurückziehen können. Kuschelecken, und abgetrennte Spielmöglichkeiten sind vorhanden, dort befinden sich auch Matratzen, Decken und Kissen für Ruhezeiten.

In unserem Sanitärbereich wurde eigens ein Wickeltisch mit Auflage eingerichtet. Die dazu benötigten Utensilien, wie Windel, Cremes oder Feuchttücher bringen die Eltern für ihr Kind selbst mit. Es gibt in der Nähe des Wickeltisches auch eine Dusche für alle Fälle.

Sollten die Kinder keine Windel mehr tragen, werden sie die erste Zeit, oder so lange es erforderlich ist, vom Personal auf das WC begleitet. Für das vorhandene Pissoir wurde ein Podest angeschafft.

5.3.3 Die Eingewöhnungsphase

Kinder unter 3 Jahren bedürfen eventuell einer längeren und intensiveren Eingewöhnungsphase. Sie sitzen beim Personal gerne auch etwas länger auf dem Schoß. Auch ältere Kinder kümmern sich gerne um die kleineren. Bis jetzt hatten wir noch nie den Fall, dass unter 3-jährige sich nicht gut eingewöhnt hätten.

Bei unter 3-jährigen können die Muttis/Vatis aber auch anfangs gerne einige Zeit mit den Kindern im Kindergarten bleiben. Dies wird aber immer individuell und wenn es notwendig ist, mit den jeweiligen Eltern ausgemacht. Die Länge des "Dabeibleibens" ist immer abhängig vom jeweiligen Kind.

6. SO ARBEITEN WIR

6.1 Unser Tagesablauf

Da wir unsere Kernzeit ab **8.00 Uhr** festgelegt haben, sollten alle Kinder um 8.00 Uhr in der Einrichtung sein. Um 8.15 Uhr wird die Eingangstüre aus Sicherheitsgründen geschlossen, kommen Eltern nach 8.15 Uhr, holen wir die Kinder an der Türe ab. Der Tag beginnt, in dem wir die Kinder in Empfang nehmen und uns begrüßen.

Um 8.30 Uhr findet unser Morgenkreis statt. Wir begrüßen uns, besprechen aktuelle Themen, arbeiten gemeinsam an Projekten... Hierin sind sämtlich Inhalte des Bildungs- und Erziehungsplans (siehe Punkt 9.2) integriert.

Dann beginnt für die Kinder die Freispielzeit. Das bedeutet, dass die Kinder ihre Zeit frei gestalten können, um soziale Kontakte zu knüpfen und Selbständigkeit zu üben oder einfach ihren Bedürfnissen nachgehen zu können.

Während dieser Zeit können die Kinder in der Gruppe, im Malbereich und auf dem Gang spielen. Da wir eine gleitende Brotzeit haben, dürfen die Kinder essen, wann sie wollen. Uns ist wichtig, dass jedes Kind vor 10.00 Uhr einmal gegessen hat.

Kreativangebote stehen den Kindern während der Freispielzeit zur Verfügung, regelmäßig finden auch Spiele im Bewegungsraum, Turnstunden, Geburtstagsfeiern, zusätzliche Proben (z.B. für Feste) und vieles mehr statt. Um die Mittagszeit findet eine weitere Freispielzeit im Garten statt. Ist das aus witterungsgründen nicht möglich, nutzen wir den Bewegungsraum.

Bei uns gibt es immer noch Morgenkreis - WARUM?

Da unsere Kinder in der Freispielzeit auch den Gang zum Spielen nutzen, ist es uns wichtig, dass die Kinder sich einmal am Tag zu einem gemeinsamen Kreis treffen. Der Kreis kann auf Stühlen, aber auch auf dem Boden stattfinden. Dies ist schon ein festes Ritual in unserer Einrichtung, und die Kinder haben die Möglichkeit in dieser Runde zu erzählen, was sie evtl. bedrückt, was sie machen wollen usw. Die Kinder bestimmen ja unsere Angebote mit. Im Stuhlkreis werden auch Regeln besprochen, und Vorfälle unter den Kindern, die vielleicht schön, oder nicht so schön waren. Der Kreis gibt den Kindern zudem Halt, Schutz und Geborgenheit, sie nehmen sich selbst wahr. Außerdem sollen die Kinder üben, sich eine Zeit lang zu konzentrieren, und auch sitzen bleiben zu können. In der Schule müssen sie das auch.

Ein weiteres Augenmerk liegt auch darin, dass im Morgenkreis Themen intensiv mit der ganzen Gruppe behandelt werden können, dazu gehören auch musikalische Inhalte, die Auseinandersetzung mit Geschichten u.v.m

Möglichkeit zur Mittagsverpflegung

Um ca. 11.10 Uhr kommt das warme Mittagessen, das wir den Kindern in unserer Einrichtung anbieten.

Die Eltern haben wochenweise die Möglichkeit, ihr Kind zum Mittagessen anzumelden. Dazu bekommen wir von Pia's Partyservice aus Deggendorf wöchentlich einen Speiseplan, der in beiden Gruppen aushängt. Ein Essen kostet **3.50€** und wird zeitnah bar im Kindergarten bezahlt. Das Essen wird in Wärmebehältern geliefert, die Temperatur bei Übernahme kontrolliert und von uns in einem Gruppenraum an die Kinder ausgegeben. Um in Ruhe essen zu können, sind währenddessen alle anderen Kinder im Garten oder im Bewegungsraum.

6.2 Kinder entscheiden mit - Partizipation und Ko-Konstruktion

Partizipation bedeutet unterschiedliche Formen von Beteiligung, Teilhabe und Mitbestimmung, also eine altersgemäße Miteinbeziehung der Kinder an unserem Alltagsgeschehen im Kindergarten. Die Kinder haben in unterschiedlichen Settings die Möglichkeit, sich mit ihren Ideen, Wünschen, Empfindungen und Meinungen einzubringen. Somit tragen wir dadurch dem steigenden Bedürfnis nach Selbständigkeit und Verantwortungsbewusstsein Rechnung. Basis dessen ist ein wertschätzender Umgang miteinander, indem die Kinder als Gesprächspartner wahr- und ernstgenommen werden.

Ko-Konstruktion bedeutet das Lernen von- und miteinander, es geht also nicht primär um den Erwerb von Wissen, sondern um das gemeinsame Erarbeiten, das Sich-auf-den-Weg-machen. Durch die in der Zusammenarbeit stattfindende soziale Interaktion können die Kinder ihrer natürlichen Lernneugierde und Explorationsfreude nachgehen und steuern damit selber ihre jeweiligen Bildungsprozesse.

Konkret heißt das zum Beispiel, dass zu Beginn eines jeden Kindergartenjahres, mit den Kindern Regeln des Zusammenlebens erarbeitet, die im Laufe der Monate immer wieder überprüft und gegebenenfalls angepasst werden.

Im Laufe des Jahres behandeln wir immer wieder Projekte, die sich aus den Interessen der Kinder ergeben. Der Morgenkreis bietet dafür das wichtigste Instrument, um die Ideen, Wünsche, Bedürfnisse der Kinder aufzugreifen, und ihnen nachzugehen und in Folge umzusetzen. Dabei sind aber auch immer wieder Aushandlungsprozesse notwendig, denn schließlich müssen die Vorstellungen von allen auf einen Nenner gebracht werden.

6.3 Fit für die Schule

Kinder in ihrem letzten Kindergartenjahr haben alltägliches aber immer wieder Wichtiges, Feste im Jahreskreis und die damit verbundenen thematischen Auseinandersetzungen schon mehrmals erlebt. Sie wissen, dass nun ihr letztes Jahr im Kindergarten ansteht und freuen sich, dass sie nun die "Großen" sind und sie in absehbarer Zeit in die Schule gehen werden. Um diese Motivation der Kinder, ihre Wissbegierde sowie ihre ganzen mit diesem neuen Status einhergehenden erweiterten Bedürfnisse Rechnung tragen zu können, gibt es für unsere zukünftigen Schulanfänger/inn/en zwei besondere Angebote.

6.3.1 Die Lernwerkstatt

Seit dem Kindergartenjahr 2017/2018 findet für unsere "Großen" jeweils dienstags (Ausnahme Schulferien) eine Lernwerkstatt statt. Dazu treffen sich die Schulanfänger/inn/en beider Gruppen im Bewegungsraum, wo jeweils zu einem bestimmten Thema, mit abwechselnden Schwerpunkten im sprachlichen oder mathematischen Bereich, selbständig in einem Stationenbetrieb gearbeitet wird. Begleitet werden die Kinder dabei von zwei Erzieherinnen.

Wichtig ist uns, dass die Kinder dabei Basiskompetenzen erwerben können, auf denen die Schule im Hinblick auf den Erwerb von Lesen/Schreiben/Rechnen aufbauen kann, d.h. wir beschäftigen uns etwa mit Farben, Formen, Würfelbildern, Mengen, Raum-Lage-Beziehungen, genauem Hören, Lautdifferenzierung... Dazu sind auch grob- und feinmotorische Kompetenzen wichtig, die beim Schneiden, (Aus)Malen, Kleben, Falten etc. verfeinert werden. Im Tun ist es unser Anliegen, die Kinder auch emotional stark für die Schule zu machen. Im Miteinander erfahren sie in den unterschiedlichen Settings sich zu beteiligen aber auch sich zurückzunehmen, zu warten und geduldig zu sein, sich zu behaupten, immer wieder auch einmal eine gewisse Frustration auszuhalten, wenn etwas nicht gleich verstanden wird oder umgesetzt werden kann, Stück für Stück werden die Fähigkeiten sich zu konzentrieren, Dinge zu merken ausgebaut.

Für die Eltern werden die einzelnen Einheiten der Lernwerkstatt dokumentiert und stehen ihnen in einem Ordner in der Elternecke zur Verfügung.

6.3.2 Experimentieren

Wöchentliches Experimentieren stellt ein weiteres Angebot für die Kinder statt. Dabei setzen wir uns über einen längeren Zeitraum mit einem, sich aus den Interessen der Kinder ergebenden Thema (z.B. Wasser, Luft, Farbe,

Lebensmittel...) auseinander und führen einmal pro Woche ein Experiment durch. Im Vordergrund stehen dabei Ko-Konstruktionsprozesse, die gemeinsame Auseinandersetzung mit unterschiedlichsten Aspekten des jeweiligen Schwerpunktes. Wichtig ist dabei, dass die Kinder lernen Fragen zu stellen, Hypothesen zu formulieren, Vorgänge zu beschreiben und somit Zusammenhänge erkennen. Ein Richtig oder Falsch gibt es bei diesen Überlegungen nicht, im Vordergrund stehen Denkprozesse und das Formulieren derselben. Dieses Angebot bringt den Kindern den Bereich Natur und Technik spielerisch näher.

6.3.3 Vorkurs Deutsch

Mit Inkrafttreten des Bildungsfinanzierungsgesetzes werden in Bayerischen Kindertageseinrichtungen die Angebote zur Sprachförderung weiter ausgebaut. Ab Oktober 2013 ist die Öffnung der Vorkurse Deutsch 240 für alle Kinder mit zusätzlichen Sprachförderbedarf vorgesehen. D.h. für Kinder, die noch einer sprachlichen Förderung bedürfen, sowie für alle Kinder mit nicht-deutscher-Muttersprache wird der sogenannte "Vorkurs Deutsch 240" angeboten. Auf Grundlage der Sprachbeobachtungsbögen SISMIC und SELDAK wird von uns eine Einschätzung erstellt, wie viele Kinder dieses Angebots bedürfen. Ab der zweiten Hälfte des jeweils vorletzten Kindergartenjahres legen wir ein besonderes Augenmerk auf die sprachliche Förderung im Alltag. D.h. wir achten gezielter auf Tischspiele und kommunikative Interaktion beim Mitspielen in Kleingruppen in den verschiedensten Bereichen des Freispiels. In Zusammenarbeit mit der Grundschule Theodor-Eckert findet dann ab Beginn des letzten Kindergartenjahres, je nach Kinderzahlen ein bis zweimal wöchentlich, im Kindergarten dieser Vorkurs Deutsch statt. Aktuell wird dieser von Rektorin Frau Wagner-Geiger durchgeführt.

Wichtige Ziele dabei sind:

- Entwicklung der Sprechfreude und Interesse am Dialog
- Freude an Reimen und Lautspielen
- Fähigkeit, aktiv zuzuhören
- Erweiterung von Wortschatz, Begriffsbildung und Satzbau
- Fähigkeit, sich sprachlich gut auszudrücken
- Schulung des Hörverstehens

6.4 Musik- und Vorlesestunde - ein zusätzliches Angebot

Wir bieten seit Mai 2007 eine zusätzliche Musik und Vorlesestunde für die Kindergartenkinder an. Diese finden derzeit donnerstags von 13.30 - 14.15 in wöchentlichem Wechsel statt. Zu diesem Angebot können sich die Kinder am Beginn eines Kindergartenjahres anmelden.

In der Musikstunde lernen die Kinder verschiedene Instrumente kennen, deren Umgang, es wird natürlich gesungen, gereimt usw.

In der Vorlesestunde werden Geschichten, Märchen und Bilderbücher gelesen und ab und zu auch die Bücherei besucht.

6.5 Eingewöhnung in den Kindergarten

Die erste Ablösephase - auch die Eltern müssen loslassen können

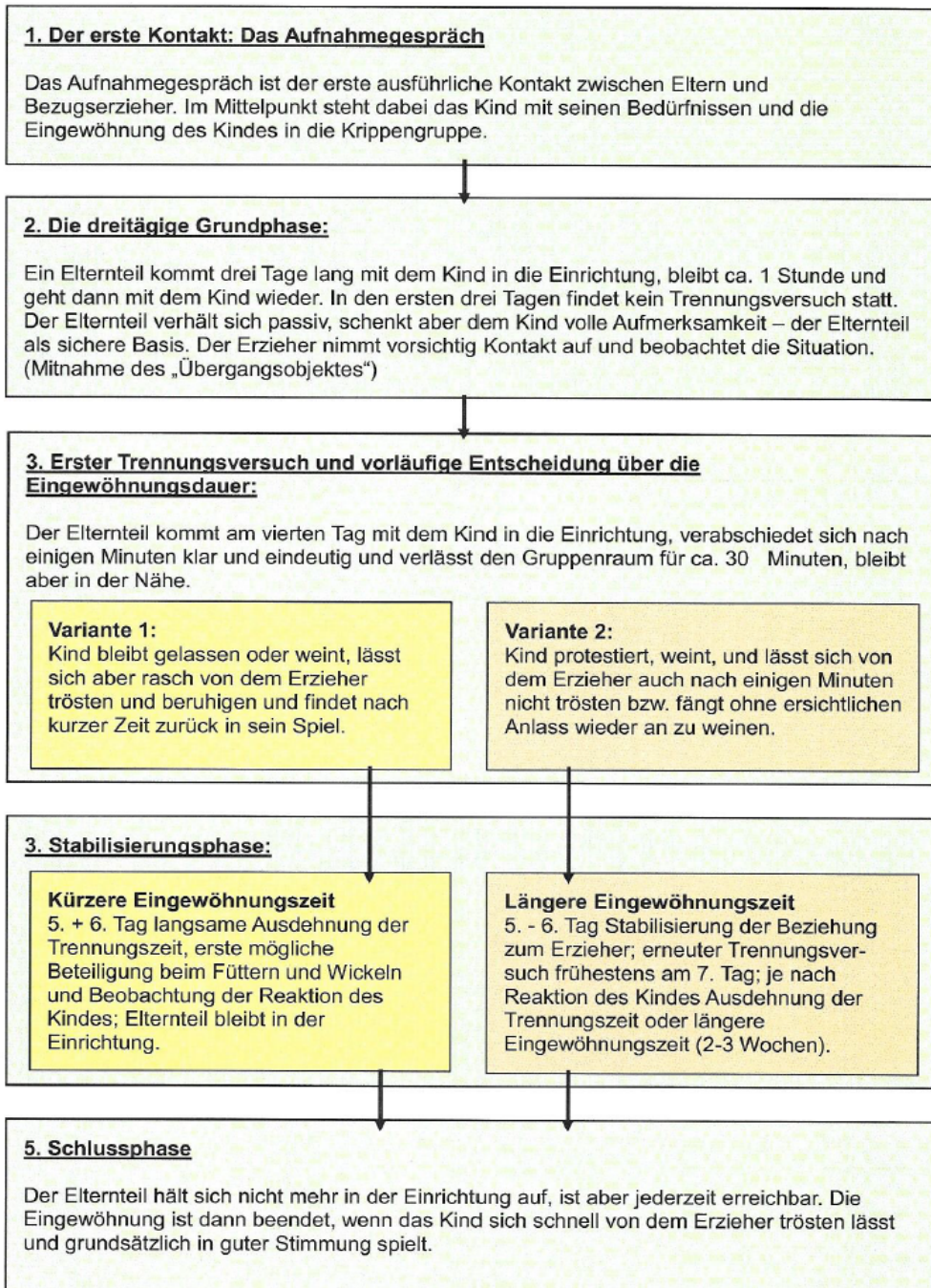
Wenn ein Kind neu in den Kindergarten kommt, ist es oft für die Eltern schwieriger loszulassen, als für die Kinder. Wenn der Kindergartenalltag beginnt, ändert sich für ein Kind der Tagesablauf, den es seit ca. 3 Jahren gewohnt war. Das bedeutet eine massive Umstellung für Eltern und Kind. Manche Kinder kommen den ersten Tag in den Kindergarten, als wären sie schon immer da gewesen, andere brauchen oft Wochen, um sich einzugewöhnen.

Insofern ist die Eingewöhnungsphase individuell zu betrachten, jedes Kind hat andere Bedürfnisse und benötigt einen unterschiedlichen Zeitrahmen, um diesen Ablöseprozess bewältigen zu können. Grundsätzlich besucht in der ersten Eingewöhnungsphase das Kind gemeinsam mit einer Bezugsperson (meist einem Elternteil) für etwa eine Stunde den Kindergarten. So kann das Kind (und natürlich auch die Mutter/der Vater) den Kindergarten, das Personal etc. kennenlernen. In weiterer Folge wird der Aufenthalt im Kindergarten immer wieder leicht verlängert, wobei sich der Elternteil zunehmend aus der Gruppe zurückzieht, bis es das Kind schafft, kurze Zeit alleine im Kindergarten zu bleiben.

Das folgend dargestellte Berliner Eingewöhnungsmodell stellt für uns den Standard für eine erfolgreiche Eingewöhnungsphase dar.

Fünf Schritte bei der Eingewöhnung nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell

(Infans)



6.6 Was tun, wenn das Kind krank ist?

Sollte ein Kind einmal krank werden, ist es notwendig, dass wir benachrichtigt werden. Dies ist besonders wichtig, wenn ein Kind eine ansteckende Krankheit hat. Da wir für alle Kinder, Eltern und andere Besucher unserer Einrichtung Verantwortung tragen, müssen wir diese Information mittels eines Plakats weitergeben. Oft haben wir auch schwangere Muttis, für die ist das besonders wichtig.

Viele Krankheiten sind meldepflichtig.

Sollte ein Kind eine ansteckende Krankheit haben, müssen wir dies an das Gesundheitsamt zu statistischen Zwecken melden.

Zu den meldepflichtigen Krankheiten zählen z.B.:

- Masern
- Mumps
- Röteln
- Windpocken
- Keuchhusten
- infektiöser Durchfall
- Scharlach
- Läusebefall

6.7 Was braucht das Kind im Kindergarten?

ATTEST:

Das ärztliche Attest ist am ersten Kindertag vorzulegen, und darf nicht älter als 4 Wochen sein. Es informiert uns über vorhandene Impfungen (Tetanus) und ob das Kind frei von ansteckenden Krankheiten ist.

BROTZEIT:

Die Kinder brauchen ausreichend Brotzeit, je nachdem, wie lange sie in der Einrichtung sind. Wir legen Wert auf gesunde, ausgewogene Ernährung. Bitte keine Süßigkeiten, Fruchtzwerge, Limo, Spezi oder Ähnliches mitgeben. Bitte die Brotzeit nicht in Folie oder Papier packen. Wir wollen Müll vermeiden. Getränke bitte in bruchsfeste Trinkflaschen füllen.

GEBURTSTAG:

Jedes Geburtstagskind wird groß gefeiert. An diesem Tag darf das Geburtstagskind einen Geburtstagskuchen mitbringen.

HAUSSCHUHE:

Die Kinder brauchen Hausschuhe, in denen sie festen Halt haben, damit sie sich auch beim Turnen gut und sicher bewegen können. Am besten sind welche mit Klettverschluss oder Gummizug.

PASSENDE KLEIDUNG:

Das Kind braucht für jede Wetterlage die passende Kleidung. Im Sommer bitte Kopfbedeckung mitgeben. Im Winter benötigt Ihr Kind einen

Schneeanzug, sowie Schal, Mütze und Handschuhe, damit wir nach draußen gehen können. Eine Matschhose sollte das ganze Jahr über in der Einrichtung sein. Bitte alles mit Namen versehen.

PAUSETASCHE:

Das Kind braucht eine Pausetasche, die es selbst öffnen kann, z. B. Rucksack mit Reißverschluss mit einer bruchfesten Trinkflasche und einer Brotzeitdose.

SCHUHE: Bitte den Kindern immer passendes Schuhwerk anziehen, im Zweifelsfall Gummistiefel, damit wir bei jeder Witterung rausgehen können.

SONNENCREME:

Cremen Sie bitte Ihr Kind im Sommer schon morgens zuhause mit Sonnencreme ein.

TURNKLEIDUNG:

Die Kinder brauchen eine Turnhose und ein T-Shirt zu Turnen. Wenn das Kind sehr feste Hausschuhe hat, kann es diese zum Turnen verwenden. Bitte alles mit Namen versehen.

WECHSELWÄSCHE:

In manchen Fällen ist es von Vorteil, wenn die Kinder Wechselwäsche in der Einrichtung haben. Man kann ja nie wissen... Bitte auch diese Wäsche mit Namen versehen.

7. DIE LAGE DES KINDERGARTENS

7.1 Umfeld und Einzugsgebiet

Unsere Einrichtung liegt zentral im Ort, direkt neben der Pfarrkirche und nur wenige Gehminuten von der Grundschule Seebach entfernt. Gegenüber der Einrichtung befindet sich ein Spielplatz.

Seebach ist ein kleiner Ort, der viele Möglichkeiten bietet, um die Natur zu erleben, wie z.B. Wiesen, Wald, Felder und Bäche. Beliebte Ziele bei Spaziergängen sind der nur einige Minuten entfernte Wald und der Spielplatz an der Waldsportanlage.

Infrastruktur

Leider ist in Seebach nur ein Metzger ansässig. Es gibt mehrere Gastronomien. Nächste Einkaufsmöglichkeiten bieten Deggenau, Deggendorf oder Hengersberg. Ärzte, Apotheken und Banken sind nicht vorhanden.

Religion

Die meisten Familien sind römisch-katholisch. Christliche Traditionen und Bräuche werden im Ort gepflegt und haben einen festen Stellenwert. Es sind aber auch viele Familien anderer Religionen ortsansässig.

Freizeit

Es gibt viele ortsansässige Vereine, wie z.B. Fußballverein, Tennisverein, Skiclub, Frauenbund, Freiwillige Feuerwehr, Seniorenclub. Dadurch gibt es für Kinder und Erwachsene ein großes Freizeitangebot.

Unser Einzugsgebiet

Neben den direkt ortsansässigen Kindern besuchen noch Kinder aus Kleineichberg, Eichberg, Oberdorf, Mietzing, Krösbach, Ledersberg, aber auch Kinder aus Fremdgemeinden unsere Einrichtung.

7.2 Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen/Öffentlichkeit

Um unseren Kindergarten auch nach außen hin zu präsentieren, findet sich unser Konzept auf der Homepage der Stadt Deggendorf, bemühen wir uns um regelmäßige Artikel in der Tageszeitung oder auch im Pfarrbrief.

Zudem arbeiten wir im Interesse der uns anvertrauten Kinder mit anderen Einrichtungen zusammen.

7.2.1 Jugendamt/Landratsamt/Gesundheitsamt

Einkommensschwache Eltern, oder Alleinerziehende haben die Möglichkeit, einen Antrag auf Übernahme der Kindergartenbeiträge durch das Jugendamt zu stellen. Die dafür notwendigen Formulare werden von uns bestätigt.

Das Landratsamt bietet Fortbildungen für Leitungen und Kindergartenpersonal und ist Ansprechpartner bei vielen Verwaltungsfragen.

Das Gesundheitsamt führt die Hör- und Sehtests für die Schulanfänger durch und informiert uns über neue Hygienevorschriften usw.

Verpflichtung zum Schutzauftrag

Seit 2008 besteht zwischen dem Träger der Einrichtung und dem Jugendamt Deggendorf ein Vertrag zum Schutz der Kinder. Dieser besagt, dass bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung die Einrichtung verpflichtet ist, mit betreffenden Eltern klärende Gespräche zu führen. Kann dadurch keine Verbesserung der Situation hervorgerufen werden, muss das Jugendamt informiert werden.

7.2.2 Frühförderung, Ergotherapie, Logopädie

Sollte ein Kind einer speziellen Förderung (z.B. Sprachförderung) bedürfen, so kann dieses Kind, natürlich nur in Absprache mit den Eltern, an der Frühförderstelle Deggendorf überprüft und bei Bedarf gefördert werden. Dies kann nach Möglichkeit auch in der Einrichtung stattfinden.

Dabei unterstützen und beraten wir die Eltern und geben Auskunft an das Personal der Frühförderung, wenn die Eltern das wünschen. Die Frühförderung bietet auch Supervisionen/Gesprächskreise für Kindergartenpersonal an, an denen wir auch teilnehmen können.

7.2.3 Kooperation mit der Grundschule Seebach

Durch den im Kindergarten stattfindenden Vorkurs Deutsch lernen die Kinder die betreffende Lehrkraft schon im letzten Kindergartenjahr kennen. Fragen in

Hinblick auf die Einschulung können seitens der Eltern somit vorzeitig abgeklärt werden.

Durch die ins Leben gerufene Aktion "**Kooperation Kindergarten-Grundschule**", finden bei Bedarf Treffen zwischen Vertretern des Kindergartens und der Schule statt, um den Übergang der Kinder in die Grundschule bestmöglich zu gestalten.

Einmal im Jahr dürfen unsere Vorschulkinder die Grundschule Seebach besuchen und an einem Vormittag Schulluft schnuppern und am Unterricht teilnehmen.

7.2.4 Feuerwehr und Polizei

Im Rahmen der Brandschutzerziehung im Kindergarten bietet die Feuerwehr Deggendorf ein jährliches Angebot für Kinder. Dabei erfahren sie wie man Brände verhindern kann und wie man sich im Notfall verhält. Ein Highlight dabei ist der Besuch der Feuerwehr Seebach.

Zusätzlich laden wir einmal jährlich die für Verkehrserziehung Zuständigen der Deggendorfer Polizei ein. Diese wollen einen ersten positiven Kontakt zur Polizei herstellen, Ängste abbauen und die vielen Fragen der Kinder beantworten.

7.2.5 Ortsansässige Vereine

Wir haben Kontakt zum Seniorenclub, den wir mindestens einmal im Jahr besuchen. Der Frauenbund lädt einmal im Jahr die St. Notker Schule aus Deggendorf ein, die uns dann alle im Kindergarten besuchen kommen.

Das Personal wohnt der Vereinskalersitzung bei, bei der einmal im Jahr alle Feste und Termine der Vereine geplant und koordiniert werden.

8. ELTERNARBEIT

8.1 Elternarbeit

Aktionen FÜR und MIT den Eltern

Um mit unserer Erziehung dort anzusetzen, wo die elterliche Erziehung bereits eine Basis geschaffen hat, ist die feste Zusammenarbeit mit den Eltern ein sehr wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Es ist wichtig, dass wir die Eltern über den Entwicklungsstand der Kinder informieren, sollte es Probleme geben.

Was wir FÜR und MIT den Eltern machen:

- Entwicklungsgespräche
- Elterninfoecke
- Elternbriefe
- Wanderungen mit Eltern und Kindern
- Ein Ausflug mit Eltern und Kindern
- Elternstammtisch (alle drei Monate)
- Fotos zum Nachbestellen
- Einmal im Jahr kommt der Fotograf
- Wochenpläne zur Einsicht - was macht Ihr Kind im Kindergarten?
- Bilderbuchausstellungen
- Fahrradtouren
- Elternabende
- Bastelabende
- Feste, Feiern

Wir stehen den Eltern auch bei Problemen gerne zur Verfügung. Sollten Informationen zu bestimmten Erziehungsfragen benötigt werden, beraten wir gerne. Ein fester Bestandteil unserer Arbeit sind Entwicklungsgespräche. Mindestens einmal im Jahr (fix im November und evtl. noch vor der Schuleinschreibung) bieten wir für alle Eltern Termine an, um sie über den Entwicklungsstand der Kinder zu informieren. Sollte es darüber hinaus Gesprächsbedarf geben, stehen wir jederzeit gerne zur Verfügung!

Um unsere Arbeit reflektieren, optimieren und Partizipation gewährleisten zu können, findet einmal jährlich eine anonyme Elternbefragung statt. Die Auswertung dazu hängt im Anschluss in der Einrichtung aus.

8.2 Der Elternbeirat

Ein Elternbeirat muss in allen Kindergärten und Schulen bestehen. Er ist wichtig, um die Zusammenarbeit zwischen Träger, Einrichtung und den Eltern zu fördern. Er hat eine BERATENDE aber keine MITBESTIMMENDE Funktion. Er kann mit eigenen Anregungen an den Träger oder an das Personal herantreten. Bei wichtigen Entscheidungen wird der Elternbeirat informiert und gehört, hat aber kein Recht auf Mitbestimmung.

Unser Elternbeirat nimmt komplett an allen anstehenden Elternbeiratssitzungen teil. Es werden Aktionen, wie z.B. Feste oder unser jährlicher Eltern-Kind-Ausflug etc. miteinander geplant, organisiert und durchgeführt. Hierbei fungiert der Elternbeirat als wichtiges Sprachrohr für die gesamte Elternschaft. Der Elternbeirat kann aber auch in Eigeninitiative Angebote für Eltern und Kinder außerhalb des Kindergartenalltags planen (z.B. Wanderungen, Flohmarkt etc.). Der Elternbeiratsvorsitzende gibt am Abend der Wahl einen Überblick über die Aktionen des vergangenen Kindergartenjahres.

Immer am Anfang eines Kindergartenjahres findet die Elternbeiratswahl statt. Zu der sollten nach Möglichkeit alle Eltern erscheinen. In den letzten Jahren fand das stets im Rahmen eines Herbstfestes an einem Freitagnachmittag statt. Nach einem gemeinsamen Start, bei dem die Kinder ein Lied/Gedicht o.ä. zum Besten gaben, fanden für die Kinder im Kindergarten Kreativangebote sowie ein Kartoffelfeuer statt. Währenddessen konnten sich die Eltern im Pfarrheim bei Kaffee und Kuchen besser kennenlernen und den Elternbeirat wählen.

Folgende Funktionen müssen stets besetzt sein:

- 1. Vorsitzende/r + Stellvertreter/in
- 2. Vorsitzende/r + Stellvertreter/in
- Schriftführer/in + Stellvertreter/in
- Beisitzende

Der Elternbeirat bleibt jeweils für ein Kindergartenjahr bestehen, dann wird ein neuer Beirat gewählt.

9. GESETZLICHE GRUNDLAGEN

AUFSICHTSPFLICHT und UNFALLVERSICHERUNG

Unsere Aufgabe ist es natürlich die Kinder zu beaufsichtigen, um sie vor Schaden zu bewahren. Unsere Aufsichtspflicht beginnt erst, wenn das Kind an uns übergeben wurde und sie erlischt, wenn wir das Kind an die Eltern oder andere Abholer zurückübergeben.

Dadurch ist es sehr wichtig, dass das Kind morgens **in die Gruppe** gebracht wird, und wenn es abgeholt wird **beim Personal abgemeldet** wird!!!

Bei jeder Veranstaltung des Kindergartens, bei der die Eltern dabei sind (Feste, Ausflüge...) liegt die Aufsichtspflicht bei den Eltern!

Jedes Kind ist **unfallversichert**:

- im Kindergarten
- bei Ausflügen und Veranstaltungen des Kindergartens
- auf dem Weg zum Kindergarten und auf dem Nachhauseweg

9.1 Das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG)

9.1.1 Allgemeine Bestimmungen

Art.2: Begriffsbestimmung

(1): Kindertageseinrichtungen sind außerschulische Tageseinrichtungen zur regelmäßigen Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern. Kindergärten sind Tageseinrichtungen, deren Angebot sich überwiegend an Kinder im Alter von drei Jahren bis zur Einschulung richtet.

Art.4: Allgemeine Grundsätze

(1): Die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern liegt in der vorrangigen Verantwortung der Eltern; Eltern im Sinn dieses Gesetzes sind die jeweiligen Personensorgeberechtigten. Die Kitas ergänzen und unterstützen die Eltern dabei. Das pädagogische Personal hat die erzieherischen Entscheidungen der Eltern zu achten.

Art.10: Auftrag zur Bildung, Erziehung und Betreuung in Kitas

(1): Kindertageseinrichtungen bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken sowie zur Integration zu befähigen. Eine angemessene Bildung, Erziehung und Betreuung ist durch den Einsatz ausreichenden und qualifizierten Personals sicherzustellen.

9.1.2 Bildungs- und Erziehungsziele

In der Verordnung zur Ausführung des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes werden verschiedene Bildungs- und Erziehungsziele aufgeführt.

§ 1: Allgemeine Grundsätze für die individuelle Förderung

Das Kind gestaltet entsprechend seinem Entwicklungsstand seine Bildung von Anfang an mit. Wir, das Team sind verantwortlich dafür, dass die Kinder durch ein anregendes Lernumfeld und durch Angebote die Kinder Basiskompetenzen erwerben und sich weiterentwickeln. Wir fördern die Kinder individuell und ganzheitlich, wir beobachten deren Entwicklungsverlauf.

§ 2: Die Basiskompetenzen

Wir unterstützen und fördern folgende Basiskompetenzen:

1. die Entwicklung von freiheitlich-demokratischen, religiösen, sittlichen und sozialen Werthaltungen,
2. den Erwerb von personalen, motivationalen, kognitiven, physischen und sozialen Kompetenzen
3. das Lernen des Lernens
4. die Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme sowie zur aktiven Beteiligung an Entscheidungen
5. die Entwicklung von Widerstandsfähigkeit
6. die musischen Kräfte sowie
7. die Kreativität

§ 4: Ethische und religiöse Bildung und Erziehung; Emotionale und soziale Beziehungen

Alle Kinder sollen zentrale Elemente der christlichen Kultur erfahren und lernen, sinn- und wertorientiert und in Achtung vor religiöser Überzeugung zu leben und eine eigene von Nächstenliebe getragene religiöse oder weltanschauliche Identität zu entwickeln.

§ 5: Sprachliche Bildung und Förderung

Kinder sollen lernen, sich angemessen in der deutschen Sprache sowie durch Mimik und Körpersprache auszudrücken. Sie sollen Wortschatz, Begriffs- und Lautbildung, Satzbau und sprachliche Abstraktion erweitern.

Zur Erfassung des Sprachstandes dienen uns spezielle Beobachtungsbögen. Kinder, die in ihrem letzten Jahr diesbezüglich noch einer Förderung bedürfen werden von uns für den Vorkurs Deutsch angemeldet (siehe auch Punkt 6.2.3)

§ 6: Mathematische Bildung

Kinder sollen lernen, entwicklungsangemessen mit Zahlen, Mengen und geometrischen Formen umzugehen, diese erkennen und benennen. Der Umgang mit Zahlen wird schon beim einfachsten Tischspiel gefördert.

§ 7: Umweltbildung und -erziehung

Kinder sollen lernen, ökologische Zusammenhänge zu erkennen und mitzugestalten, ein Bewusstsein für eine gesunde Umwelt und für die Bedeutung umweltbezogenen Handelns zu entwickeln und so zunehmend Verantwortung für die Welt zu übernehmen. Wir achten die Natur, die Tierwelt, trennen Müll und vermitteln den Kindern durch die Schöpfungsgeschichte die Schönheit unserer Welt.

§ 8: Informationstechnische Bildung, Medienbildung und -erziehung

Kinder sollen die Bedeutung und Verwendungsmöglichkeiten von alltäglichen informationstechnischen Geräten und von Medien in ihrer Lebenswelt kennen lernen. Ab September 2009 bieten wir in unserer Einrichtung für alle Kinder, die 6-7 Stunden gebucht haben, eine Vorlesestunde an. Wir hören Märchen, Geschichten und sehen Bilderbücher an (siehe auch Punkt 6.3)

§ 9: Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung

Kinder sollen lernen, ihre Umwelt in ihren Formen, Farben und Bewegungen sowie in ihrer Ästhetik wahrzunehmen und das Wahrgenommene schöpferisch und kreativ gestalterisch umzusetzen.

§ 11: Musikalische Bildung und Erziehung

Kinder sollen ermutigt werden, gemeinsam zu singen. Sie sollen lernen Musik wahrzunehmen und Gelegenheit erhalten, verschiedene Musikinstrumente und die musikalische Tradition ihres Kulturkreises sowie fremder Kulturen kennen zu lernen.

§ 12: Bewegungserziehung und -förderung, Sport

Kinder sollen ausgiebig ihre motorischen Fähigkeiten erproben und ihre Geschicklichkeit im Rahmen eines ausreichenden Bewegungsfreiraumes entwickeln können.

§ 13: Gesundheitserziehung

Kindern soll vermittelt werden, auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung und ausreichend Ruhe und Stille zu achten. Sie sollen Hygiene- und Körperpflegemaßnahmen einüben, unbelastet mit ihrer Sexualität umgehen, und sich mit Gefahren im Alltag und im Straßenverkehr auseinandersetzen.

§ 14: Aufgaben des pädagogischen Personals

Das Personal hat die Aufgabe, dass diese Erziehungs- und Bildungsziele vor allem durch angeleitetes und FREIES Spielen erreicht werden. Hierzu gehören vor allem: Bewegung, Kreativität, Musik, Bücher, umweltbezogenes Handeln und Experimente.

(Quelle: Auszüge aus dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen)

9.2 Der neue Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)

Im Jahr 2006 trat der neue Bildungs- und Erziehungsplan in Kraft. Nach mühsamer, langer Arbeit und vielen Erprobungsphasen wurde er jetzt in einem Buch vom Bayrischen Staatsministerium herausgegeben.

Im Bildungs- und Erziehungsplan finden wir viele **Basiskompetenzen**, sprich Fähigkeiten, die die Kinder erlernen sollen, und verschiedene, **themenbezogene Förderschwerpunkte**.

Basiskompetenzen sind z.B.:

- Selbstkompetenz = Selbstwertgefühl
- Sozial- und Handlungskompetenz = Umgang mit Anderen
- lernmethodische Kompetenz = Wie lerne ich zu lernen

Förderschwerpunkte sind z.B.:

- Sprachliche Bildung
- Mathematische Bildung
- Naturwissenschaft und Technik

- Medienbildung, ästhetische Bildung, Musik
 - Ethische und religiöse Bildung
 - Umweltbildung und -erziehung
 - Bewegungserziehung und Sport
 - Gesundheitliche Bildung und Erziehung
 - Förderung der Widerstandsfähigkeit (Resilienz)
- u. v. m.

Es gilt also, diese Basiskompetenzen der Kinder zu fördern, vor allem die lernmethodische Kompetenz. Jedoch setzt sich natürlich jede Einrichtung eigene Schwerpunkte in ihrer pädagogischen Arbeit.

Auf den nächsten Seiten wollen wir unsere persönlichen Ziele und Schwerpunkte vorstellen.

9.3 Unsere persönlichen Ziele und Schwerpunkte in unserer pädagogischen Arbeit, in Anlehnung an den Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan

In erster Linie wollen wir eine Einrichtung für die Kinder sein, in die die Kinder gerne gehen. Sie sollen sich bei uns angenommen und akzeptiert fühlen, sie sollen eine familiäre, freundliche Atmosphäre vorfinden.

Uns ist eine ganzheitliche Erziehung und Förderung wichtig, die Kinder sollen mit allen Sinnen lernen, in der Freispielzeit, im Stuhlkreis und bei allen pädagogischen Angeboten.

Zu unseren wichtigsten Basiskompetenzen die wir stärken und fördern wollen, gehören:

Personale Kompetenz:

z.B.: Selbstbewusstsein, Identität, Umgang mit Gefühlen, Soziale Zugehörigkeit, Offenheit Kritikfähigkeit, Neugier, Widerstandsfähigkeit (=Resilienz)

Soziale Kompetenz:

z.B.: Sprachlicher Ausdruck, Mitgefühl entwickeln, Toleranz, Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft

Instrumentelle Kompetenz:

z.B.: Logisches Denken, Kreativtechniken, Technikverständnis,

Inhaltliches Wissen:

z.B.: zu Geld, Umwelt, Ernährung, Gesundheit, Verkehr

Lernmethodische Kompetenz:

Lernfreude wecken, Lernen lernen

Unser Motto - Leitgedanke:

*"Kleine Stecklinge
tragen das Potenzial in sich,
zu prächtigen Blütenpflanzen oder
zu mächtigen Bäumen heranzuwachsen.
Ähnlich ist es bei Kindern.*

*Beide gedeihen nur,
wenn wir ihnen gehaltvolle
Nahrung geben -
körperlich, seelisch und geistig.*

(Kristiane Wybranietz)

Für unsere Arbeit bedeutet dies, den Kindern ganzheitliche Förderung zu bieten, damit sie mit allen Sinnen lernen und BE-greifen können. Aber auch das MIT - und FÜR einander ist uns wichtig. Die Kinder sollen sich bei uns angenommen und akzeptiert fühlen. Unsere Einrichtung soll Raum zum Wohlfühlen bieten, indem sich Kinder erleben und weiterentwickeln können.

Im Vordergrund steht also das Bild vom Kind. Es wird so angenommen, wie es ist, und "dort abgeholt, wo es gerade steht". Wir wollen die Kinder in ihren "Stärken stärken und in ihren Schwächen schwächen" (Maria Montessori)

Die Kinder brauchen Förderung, körperlich, seelisch und geistig, wir orientieren uns nach ihren Bedürfnissen und Interessen.

Unsere wichtigsten Ziele:**1. Erziehung zur Selbständigkeit**

Uns ist es sehr wichtig, dass die Kinder selbständig werden. Das heißt, sie sollen sich selbst an- und ausziehen können, alleine essen und abspülen können, sie sollen ihre Taschen alleine holen, auf- und zumachen können usw. Im Freispiel

z.B. beschäftigt sich das Kind selbständig. Es sucht sich Spielpartner und Beschäftigungen ohne Zutun Erwachsener.

2. Erziehung zum selbstbewussten Menschen

Ein hohes Selbstwertgefühl ist die Voraussetzung für die Entwicklung des Selbstvertrauens. Es kann nur entstehen, wenn sich das Kind in seinem ganzen Wesen angenommen und geliebt fühlt. Daher ist es uns wichtig, dass jedes einzelne Kind erkennt, dass wir es so annehmen, wie es ist. Das Kind soll ihm aufgetragene Aufgaben erledigen können, mit Erfolgen und Misserfolgen umgehen können. Dazu gehören auch Kritikfähigkeit und Konfliktlösung.

3. Religiöse und ethische Erziehung

Da wir eine katholische Einrichtung sind und auch das Personal katholisch ist, ist uns die religiöse Erziehung ein besonderes Anliegen. Unter religiöser Erziehung verstehen wir aber nicht nur die Kirchenfeste, die wir miteinander feiern, oder die Geschichten aus der Bibel, Gebete und Lieder, die wir miteinander sagen oder singen, sondern auch die Erziehung zu **Toleranz, Hilfsbereitschaft** und das **soziale Umgehen miteinander**.

Es besuchen auch Kinder anderer Religionen unsere Einrichtung. Es ist uns wichtig, dass die Kinder sich gegenseitig tolerieren, aber auch für Natur, Umwelt und für Tiere sensibel werden. Wir wollen das Miteinander stärken und das Gegeneinander verhindern.

4. Vorbereitung auf die Grundschule

Grundsätzlich ist es uns wichtig, dass die Eltern verstehen, dass die gesamten Kindergartenjahre für die Kinder "Vorschule" sind, und dass sich die Vorschularbeit nicht nur an den Vorschulblättern messen soll.

Alles, was wir den Kindern anbieten, was wir mit den Kindern tun, ist **VORSCHULE**.

Die Schulanfänger in unserer Einrichtung erfahren die Wichtigkeit der Schule, und werden auf den Wechsel in die Grundschule vorbereitet. Mit gezielten Beobachtungen und der ständigen Kontrolle durch gezielte Förderung, erkennt man die Schwächen und Stärken der Kinder. Die Schwächen werden gezielt gefördert, mit den Eltern besprochen, ob vielleicht eine noch speziellere Förderung durch die Frühförderung erforderlich ist.

Um den Schulanfängern zu vermitteln, dass sie etwas Besonderes sind, besuchen wir mit ihnen die Grundschule, veranstalten mit ihnen Ausflüge, die die anderen Kindergartenkinder nicht machen dürfen. Mit gezielten Spielen oder Angeboten werden die Schulanfänger an **Farben, Formen und Zahlen/Buchstaben**

herangeführt (mathematische Bildung). Zahlen, Farben und Formen werden generell aber auch bei Tischspielen, bei Kreis- und Bewegungsspielen gefördert. Vorschulkinder benötigen natürlich auch eine andere Förderung wie die 3-4jährigen. Durch die Kooperation mit der Grundschule Seebach wissen wir, welches Wissen und Fähigkeiten die Schulanfänger benötigen.

5. Sport und Bewegungserziehung

Die Bewegung zählt zu den grundlegenden Betätigungs- und Ausdrucksformen von Kindern. Sie ist für die Gesundheit der Kinder unerlässlich, hat einen positiven Einfluss auf die Haltung, auf das Ausbilden leistungsfähiger Organe, für die Entwicklung der Sprache etc.. Da wir eine offene Einrichtung haben, in der die Kinder auch auf dem Gang spielen können, haben die Kinder eigentlich den ganzen Vormittag Bewegung. Sie sind nicht gezwungen, die ganze Zeit in der Gruppe zu sitzen. Beim Freispiel im Turnraum, bei Bewegungs-, Lauf- und Kreisspielen, bei der Sportstunde und im Garten können sich die Kinder frei und viel bewegen.

6. Musische Erziehung

Musik ist ideal für die Kinder, um sich mitzuteilen. Das gemeinsame Singen und Musizieren in der Gruppe stärkt die Kontakt- und Teamfähigkeit. Es trainiert aktives, gutes Zuhören und somit die Konzentration. Singen ist wichtig für die Sprachentwicklung. Wir singen sehr viel in unserer Einrichtung, sei es im Stuhlkreis oder in der Freispielzeit, auch Bewegungs- oder Kreisspiele werden mit Musik kombiniert. Die Kinder haben sehr viel Spaß zu singen, auch jene, die sprachlich noch nicht so fit sind.

7. Kreativitätserziehung

Kreativität ist ein weitläufiger Begriff und uns in unserer Arbeit mit Kindern sehr wichtig. Den Kindern werden verschiedene Materialien frei angeboten, die sie zum Kreativsein verwenden können. Dabei entstehen oft die zauberhaftesten Sachen.

Wir bieten aber auch den Kindern immer wieder vorbereitete Bastelangebote an, bei denen bestimmte Aspekte der Feinmotorik speziell geschult werden (wie z.B. genaues Schneiden oder Falten). Linien müssen schließlich auch in der Schule eingehalten werden, wie etwa beim Schreiben. Dies schult außerdem die Auge-Hand-Koordination. Kreativität fördert die Phantasie, die Kinder lernen verschiedene Materialien und Maltechniken kennen. Kreativität schult Farben und Formen und ist äußerst wichtig für die Feinmotorik. Wir bieten für die

Kinder auch einen Kreativtag an, an dem wir dann auch verschiedene Techniken vorstellen.

8. Gesundheitserziehung

Gesundheit ist ein Zustand von körperlichem, seelischem, geistigem und sozialem Wohlbefinden (= Leitgedanke). Darum ist es uns sehr wichtig, dass die Kinder lernen, Eigenverantwortung für den Körper und für die Gesundheit zu übernehmen. So lernen die Kinder bei uns, welche Nahrungsmittel gesund/ungesund sind, dazu bieten wir ihnen einmal im Monat ein gemeinsames Frühstück an.

Es ist auch wichtig, dass die Kinder Signale ihres Körpers wahrnehmen. Dass sie sagen, wenn es ihnen nicht gut geht. Die Kinder sollen die Angst vor dem Arzt verlieren, wir besprechen mit den Kindern, was dort geschieht usw.

Die Kinder lernen, wie sie sich dem Wetter oder der Jahreszeit entsprechend anziehen müssen, dass wir Sonnencreme und Sonnenhut brauchen, wenn wir im Sommer rausgehen.

Um den Körper gesund zu halten, dazu gehören auch die Unfallprävention, z.B. im Straßenverkehr und die Suchtprävention.

Zur Gesundheit gehört auch die Hygiene. Wir unterweisen die Kinder im Händewaschen, beim Toilettenbesuch und wir putzen gemeinsam die Zähne. Dazu besucht uns einmal im Jahr ein Zahnarzt.

9. Beobachtung der Kinder

Um den Entwicklungsstand der Kinder richtig erfassen zu können, ist es wichtig, die Kinder ausreichend zu beobachten und sich im Team darüber auszutauschen.

Als Beobachtungsinstrumente dienen uns die vorgegebenen Bögen PERIK, SISMIC und SELDAK, die in bestimmten Abständen immer wieder für jedes Kind zu bearbeiten sind. Diese stellen die Grundlage bei Entwicklungsgesprächen mit den Eltern dar.

10. IMPRESSUM

**Anschrift: Kindergarten St. Stephan
Stephanusweg 3
94469 Deggendorf-Seebach
Tel: 09901-7244
Fax: 09901-903399
kindergarten.seebach@bistum-passau.de**

**Zusammengestellt: Gerstberger Monika /Brunnbauer Birgit
Bearbeitet: Das Team
Miedl Michaela, Gsödl Sabine, Hartl Sabrina,
Bachmann Ingrid, Zieseniss-Gollor Tanja**

Quellenverzeichnis:

Gedichte aus "Willkommen liebes Kind" von Kristiane und Volker Wybranietz, arsEdition Verlag

Gesetzestexte: Bayerisches Kinderbildungs und -betreuungsgesetz (BayKiBiG)

Texte aus dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan

Letzte Aktualisierung am 18.02.2021